

Oststeiermark (AT224)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autoren: Karolin Gstinig, Beate Friedl, Dominik Janisch, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcletti

NIEDRIGE ARBEITSLOSENQUOTE :: TOURISMUS MIT HOHER AUSLASTUNG :: NIEDRIGES LOHNNIVEAU

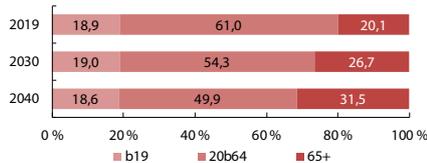


Bevölkerung

Demografie 2019

	AT224	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2019)	266.912	1.243.052	2
Trend Ø2015-2019	0,2 %	0,4 %	2
Prognose 2019-2030	-0,6 %	2,0 %	3
Bevölkerungsanteil	21,5 %	100,0 %	2
Geburtenquote ²	8,8	8,9	3
Sterbequote ²	9,7	10,1	5
Wanderquote ²	2,4	3,5	3
Katasterfläche [km ²]	3.329	16.399	1
Flächenanteil	20,3 %	100,0 %	1
Anteil Dauersiedlungsraum	58 %	32 %	1
Einwohner / km ² Dauersiedl.	139	238	6

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2017

Anteile in %	AT224	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,9	15,3	1
Lehre bzw. Meisterprüfung	45,2	39,1	4
Fachschule ohne Matura	17,8	14,7	2
Matura	12,0	14,8	5
Universität, Akademie, FH	9,0	16,1	6

Einkommen 2018

in €	AT224	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.274	2.608	6
Frauen	1.723	1.972	6
Männer	2.738	3.038	6
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.442	1.561	6
20% verdienten mehr als	3.301	3.892	6

- Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).
- Geburten, Todesfälle und Wanderungen je 1.000 Einwohner.
- Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).
- Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.
- Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.
- ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren
- ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75
- Nächtigungen je Einwohner.
- vorläufige Werte

Quellen: AMS, HVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: April 2020

Im Auftrag von:



Erstellt durch:

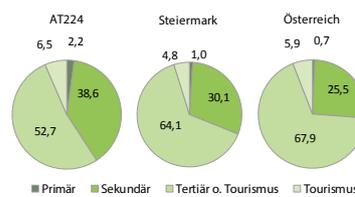


Arbeit

Beschäftigung 2019

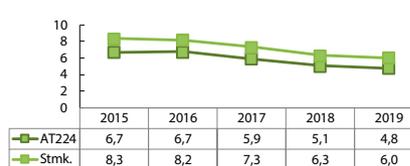
	AT224	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	91.198	520.433	2
Trend 2018-2019	1,7 %	1,6 %	3
Trend Frauen 2018-2019	1,7 %	1,5 %	2
Trend Männer 2018-2019	1,7 %	1,6 %	4
Trend Ø2015-2019	1,8 %	2,2 %	3
Beschäftigungsanteil	17,5 %	100,0 %	2

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2019

Arbeitslosenquote



	AT224	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	4,8 %	6,0 %	1
Arbeitslose	5.561	34.038	5
Frauen	2.422	14.929	5
Männer	3.139	19.109	5
Schulungsteilnehmer	1.340	7.492	5
Frauen	797	4.144	5
Männer	543	3.348	5
Lehrstellensuchende	142	775	5
Frauen	67	341	5
Männer	75	434	5

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT224	Stmk.	Rang
keine abgeschlossene Bildung	0,2	0,3	2
Pflichtschule	35,7	42,6	2
Lehre bzw. Meisterprüfung	47,2	36,0	5
Fachschule ohne Matura	5,8	4,6	4
Matura	7,6	9,5	2
Universität, Akademie, FH	3,4	7,0	4

Wirtschaft

Betriebe/Unternehmen 2019

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	7.520	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	6.089	17,4 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	1.182	26,9 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	218	26,3 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	31	29,5 %

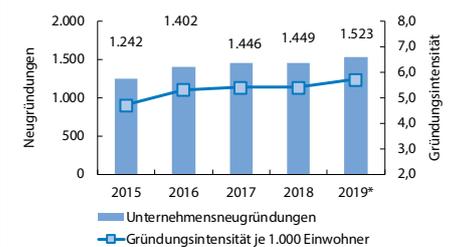
Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT224	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	26,8 %	22,7 %	4
...Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherst. u. Tabakverarb.	4,3 %	2,1 %	2
...Herstellung von Metallerzeugnissen	4,0 %	2,4 %	2
...Elektrotechnik und Elektronik	3,8 %	2,6 %	1
wissensintensive Dienstleister ⁷	5,4 %	9,3 %	4

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) ÖNACE B-E

Siemens Aktiengesellschaft Österreich	27
BOXMARK Leather GmbH & Co KG	15
MAGNA Powertrain GmbH & Co KG	29
MAGNA Presstec GmbH	25
MAGNA STEYR Fuel Systems GesmbH	29

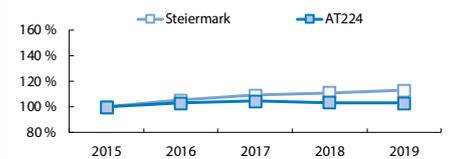
Unternehmensgründungen 2019*



	AT224	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	17.702	79.357	2

Tourismus 2019

Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2015 = 100)



	AT224	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	3.007.178	13.288.592	2
... davon aus dem Ausland	12,0 %	41,6 %	6
Nächtigungsdichte ⁸	11,0	11,0	3
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsja	39,8 %	44,4 %	4



Oststeiermark (AT224)

- » Die Region Oststeiermark erfuhr, nicht zuletzt durch ihre geographische Rand- und Grenzlage, eine späte Industrialisierung. Heute stellt der Bezirk Weiz das Industriezentrum der Oststeiermark dar, die übrigen Bezirke der Oststeiermark sind touristisch bzw. gewerblich geprägt. Die zahlreichen Thermen ziehen vor allem inländische Gäste in die Region.
- » Die Oststeiermark ist seit jeher eine demographische Wachstumsregion, jedoch zeigen die Einwohnerzahlen der letzten fünf Jahre eine weitgehend stagnierende Tendenz. Vor allem jene Gemeinden, die abseits der Hauptverkehrswege liegen, verlieren an Einwohnern. Die Gemeinden nahe Graz gewinnen dazu.
- » Das Bruttomedianeinkommen der Oststeiermark ist gering. Die Wirtschaftsstruktur ist vergleichsweise kleinteilig. Das Gründungsgeschehen ist leicht überdurchschnittlich. Der Tourismus konzentriert sich vorwiegend auf die Thermenstandorte, doch gibt es rund um die Thermen ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot.



Allgemeine Beschreibung

Die Region Oststeiermark war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein landwirtschaftlich geprägt, wobei die geographische Rand- und Grenzlage die Industrialisierung beziehungsweise die Entstehung industrieller Großbetriebe erschwerte. Zur Region Oststeiermark zählen die politischen Bezirke Weiz, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark.

Ende des 18. Jahrhunderts erfolgte eine punktuelle Industrialisierung der Region. In Hartberg-Fürstenfeld wurde die erste Tabakfabrik der Monarchie eröffnet, die spätere Austria Tabak blieb bis ins 20. Jahrhundert wichtigster Arbeitgeber der Region. Im Bezirk Weiz wurde 1892 das erste Mehrphasenkraftwerk der österreichisch-ungarischen Monarchie in Betrieb genommen, die Geburtsstunde der späteren ELIN (heute Siemens bzw. ANDRITZ HYDRO). In Hartberg-Fürstenfeld nahm zu dieser Zeit die erste automatisierte Baumwollspinnerei Österreichs ihren Betrieb auf. Mit der Eröffnung der Ungarischen

Westbahn (1873), die von Graz nach Budapest über die Südoststeiermark geführt wurde, erlebte die Region einen raschen wirtschaftlichen Aufschwung. Heute sind Weiz und Gleisdorf die Industriezentren der Oststeiermark, die übrigen Teilregionen sind touristisch bzw. gewerblich geprägt.

Die Oststeiermark ist mit ihrem Thermenland nach Liezen die zweitgrößte Tourismusregion der Steiermark. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Kurbetrieb in Bad Gleichenberg aufgenommen. Seit den 1970er-Jahren werden in Bad Radkersburg Thermalquellen erschlossen und ausgebaut. Hartberg-Fürstenfeld verfügt über die Thermen Loipersdorf (Eröffnung 1978), Bad Waltersdorf (1984), die „Hundertwasser-Therme“ Blumau (1997) und Sebersdorf (2005). Rund um den Thementourismus wird ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot vermarktet.

Bevölkerung

Die Oststeiermark, die größte NUTS-3-Region der Steiermark, weist eine Fläche von 3.329 km² auf (20,3 % der steirischen Gesamtfläche). Das oststeirische Hügelland mit seinen langgezogenen Höhenrücken und breiten Sohlentäler bestimmt weite Teile des Landschaftsbildes der Region. Im Norden bildet das Wechselgebirge die natürliche Grenze zu Niederösterreich. Die Fischbacher Alpen als Teil des steirischen Randgebirges trennen die Region von der Obersteiermark. Im Osten bildet die Lafnitz die Grenze zum Burgenland, im Süden die Mur die Grenze zu Slowenien.

Am 01. 01. 2019 lebten 266.912 Einwohner beziehungsweise 21,5 % der steirischen Wohnbevölkerung in der Oststeiermark. Mit 80 Einwohnern je km² lag die Bevölkerungsdichte über dem steirischen Durchschnitt (76 Einwohner je km²). Rund 58 % der Fläche werden als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Die Oststeiermark weist eine leicht positive Bevölkerungsentwicklung auf. In den Jahren 2015 bis 2019 war in der Region ein durchschnittliches Bevölkerungswachstum von +0,2 % jährlich zu beobachten (Steiermark: +0,4 %), bis 2030 wird in den aktuellsten Prognosen allerdings davon ausgegangen, dass die Bevölkerung um -0,6 % schrumpfen wird. Innerhalb der Region zeigen sich klare Disparitäten. Die Gemeinden, die an den Hauptverkehrswegen beziehungsweise nahe am Zentralraum Graz liegen, gewinnen an Bevölkerung, während die peripheren Randlagen Einwohner verlieren.

Die Altersstruktur der Bevölkerung der Region war im Jahr 2019 nahe am steirischen Durchschnitt. Die Gruppe der 65-jährigen und älteren Personen betrug im Jahr 2019 20,1 % (Steiermark: 20,3 %), der Anteil der 20- bis 64-Jährigen 61,0 % (Steiermark: 61,6 %). Die Geburten-Sterbe-Bilanz lag 2018 mit -0,9 je 1.000 Einwohner etwas über dem steirischen Durchschnitt (-1,2). Dennoch gewinnt die Oststeiermark durch Zuwanderung an Einwohnern. Die Wanderungsquote betrug im Zeitraum 2014 bis 2018 +2,8 je 1.000 Einwohner.

Der Bildungsstand der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren in der Oststeiermark ist von einem hohen Anteil an Personen, die maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügen, geprägt. Mit 15,9 % wies die Oststeiermark im Jahr 2017 hier den höchsten Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 15,3 %). Der Anteil der Personen mit Lehrabschluss bzw. Meisterprüfung war mit 45,2 % ebenfalls überdurchschnittlich hoch (Steiermark: 39,1 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten 17,8 % (Steiermark: 14,7 %). Der Anteil der Personen mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss war mit 9,0 % der niedrigste unter allen NUTS-3-Regionen (Steiermark: 16,1 %). Ebenfalls sehr gering war mit 12,0 % der Anteil der Personen mit Matura oder Kollegabschluss als höchste Ausbildung (Steiermark: 14,8 %).

Die durchschnittlichen Einkommen in der Oststeiermark sind niedrig. Im Jahr 2018 betrug das monatliche Bruttomedianeinkommen 2.274 € – der niedrigste Werte unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: 2.608 €). Frauen verdienen im Mittel 1.723 € (Steiermark: 1.972 €), Männer 2.738 € (Steiermark: 3.038 €). Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei Frauen auf den Vergleich auswirkt.

Der nördliche Teil der Oststeiermark verfügt mit der Südautobahn A2 über einen direkten Anschluss an die hochrangige Straßeninfrastruktur, wodurch Graz sowie die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien gut erreichbar sind. Zudem bietet die A2 Anschluss an die Pyhrn Autobahn A9. Der südliche Teil der Oststeiermark ist über Landstraßen erschlossen. Ein direkter Anschluss an das hochrangige Schienennetz fehlt, die vormalige Ungarische Westbahn von Graz nach Budapest wird heute als Regionalbahn geführt. Allerdings findet durch die Eingliederung in das S-Bahn-System eine Verbesserung der Verbindung statt.

Arbeit

Die Oststeiermark zählte im Jahr 2019 im Jahresdurchschnitt 91.198 unselbstständig Beschäftigte. Die Wirtschaftsstruktur ist heterogen. Der Bezirk Weiz ist industriell geprägt, während die anderen Bezirke dieser NUTS-3-Region stärker dienstleistungsorientiert sind. Die Arbeitsplatzdichte der Oststeiermark betrug 34,2 Beschäftigte je 100 Einwohner und lag damit deutlich unter dem steirischen Schnitt von 41,9.

Die Beschäftigungsentwicklung war in der Oststeiermark in der Periode 2015 bis 2019 mit +1,8 % jährlich leicht unterdurchschnittlich (Steiermark +2,2 %). Geschlechterspezifisch betrachtet profitierten von dieser Entwicklung Männer (+1,9 % p.a.) etwas stärker als Frauen (+1,7 % p.a.).

Im Jahr 2019 betrug das Beschäftigungswachstum der Oststeiermark +1,7 % und lag damit leicht über dem steirischen Durchschnitt (+1,6 %). Knapp die Hälfte des Wachstums ging auf den produzierenden Bereich (48,0 %) zurück. Im Bereich der Dienstleistungen profitierten insbesondere die erweiterten Wirtschaftsdienste sowie der öffentliche Bereich (öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- u. Sozialwesen). Die erweiterten Wirtschaftsdienste umfassen auch die Arbeitskräfteüberlasser, die als Personalbereitsteller für den produzierenden Bereich dienen und auch 2019 ein Beschäftigungsplus verzeichneten. Auch das Bauwesen trug merklich zum Beschäftigungsaufbau bei.

Im Jahr 2019 waren in der Oststeiermark 38,6 % der Beschäftigten im Produktionssektor tätig. Dem Dienstleistungssektor (inkl. Tourismus) waren 59,2 % der Beschäftigten zuzuordnen. Ein Beschäftigungsanteil von 2,2 % im primären Sektor sowie 4,3 % in der Nahrungs- und Genussmittelerzeugung weist auf die bis heute

bestehende landwirtschaftliche Prägung der Oststeiermark hin.

Der Produktionssektor ist heterogen, dies kann als eine Stärke der Oststeiermark interpretiert werden. Wobei sich durchwegs Spezialisierungsmuster ausmachen lassen, wie oben angemerkt etwa im Bereich Nahrungs- und Genussmittelerzeugung (4,3 % der Beschäftigten), aber auch in den Bereichen der Herstellung von Metallerzeugnissen (4,0 %) sowie der Elektrotechnik/Elektronik (3,8 %). Zudem waren die Bereiche Möbel und sonstige Waren (2,5 %), Fahrzeugbau (1,8 %) und das Bauwesen (11,8 %) relativ beschäftigungsintensiv. Im Dienstleistungssektor verzeichneten der Handel (16,7 %) und der Tourismus (6,5 %) hohe Beschäftigungsanteile. Zudem besteht auch eine gewisse Spezialisierung im Bereich der erweiterten Wirtschaftsdienste (inkl. Arbeitskräfteüberlasser) (9,1 %).

Das Pendelaufkommen in der Oststeiermark ist beträchtlich. Ausgependelt wird vor allem Richtung Zentralraum Graz. Doch auch die Einpendelbewegungen sind relativ hoch. Vor allem der Bezirk Weiz zieht Arbeitskräfte aus den umliegenden Bezirken sowie aus dem benachbarten Burgenland an. Die Pendelverflechtungen zwischen den Bezirken der Oststeiermark sind ausgeprägt.

Die Arbeitslosenquote war mit 4,8 % im Jahr 2019 vor Liezen (5,2 %) die niedrigste unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: 6,0 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen lag mit 4,5 % (Steiermark: 5,8 %) unter jener der Männer mit 5,0 % (Steiermark: 6,2 %). Vor allem der Bezirk Weiz trug mit einer Arbeitslosenquote von nur 3,4 % zu diesem Ergebnis bei. Somit waren im Jahr 2019 in der Oststeiermark durchschnittlich 5.561 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt (-6,6 % im Vorjahresvergleich).

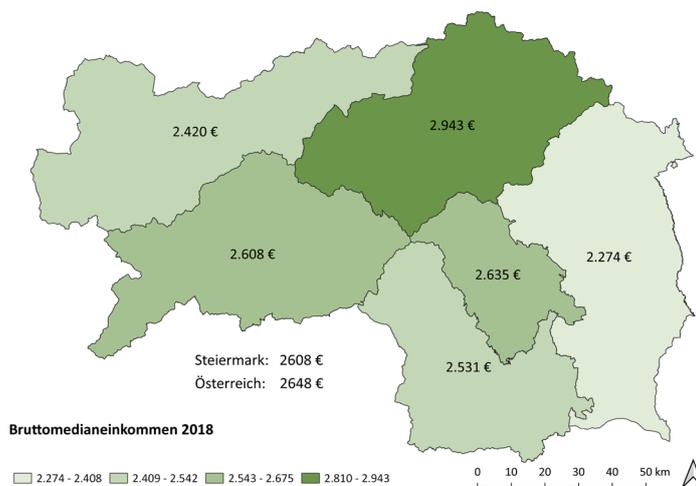
Wirtschaft

Die Wirtschaftsstruktur ist vergleichsweise kleinteilig. In Großbetrieben ab 250 Beschäftigte waren im Jahr 2019 lediglich 29,5 % der in der Oststeiermark Beschäftigten tätig (Steiermark: 41,8 %). In Kleinstbetrieben (1-9 Beschäftigte) waren es 17,4 % (Steiermark: 15,0 %), in Kleinbetrieben (10-49 Beschäftigte) 26,9 % (Steiermark: 21,8%) und in Mittelbetrieben (50-249 Beschäftigte) 26,3 % (Steiermark: 21,4 %). Zu den größten Arbeitgebern der Industriebetriebe zählen die Siemens AG, BOXMARK Leather, ANDRITZ HYDRO, MAGNA Powertrain, MAGNA Presstec sowie MAGNA STEYR Fuel Systems.

Das Gründungsgeschehen war im Jahr 2019 nach vorläufigen Zahlen mit 5,7 Unternehmensneugründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,8) beziehungsweise 1.523 Neugründungen überdurchschnittlich ausgeprägt. Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung betrug die Gründungsintensität bei 903 Neugründungen 3,4 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 3,5).

Der Fremdenverkehr nimmt in der Oststeiermark eine bedeutende Rolle ein: 3.007.178 Nächtigungen beziehungsweise 22,6 % aller Nächtigungen in der Steiermark entfielen 2019 auf die Region, nur Liezen (37,2 %) konnte mehr Nächtigungen verbuchen. Der Tourismus konzentriert sich vorwiegend auf die Thermenstandorte, doch gibt es rund um die Thermen ein umfangreiches kulturelles und kulinarisches Angebot. Zahlreiche Themenstraßen rund um Wein und Apfel, sowie Wanderwege ziehen vor allem inländische Gäste in die Oststeiermark. Der Anteil an ausländischen Gästen ist gering. Lediglich 12,0 % der Gäste stammten nicht aus Österreich. Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 3,0 Tage. Die Nächtigungsichte lag 2019 bei 11,3 Nächtigungen je Einwohner, mit deutlicher Konzentration der Nächtigungen auf den Sommer (2019: 60,2 %). In den Jahren 2015 bis 2019 verzeichnete die Region im Schnitt einen leichten Nächtigungsanstieg von jährlich +0,8 % (Steiermark: +3,1 %).

Abbildung: Bruttomedianeinkommen 2018



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2019), Schätzung und Darstellung JR-POLICIES.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2020): www.ams.at
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2020): www.hauptverband.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2018): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2020): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2020): www.wibis-steiermark.at